



Konzept Berufliche Orientierung

Internes Konzept vom 23.01.2026; aktualisiert am 23.01.2026

Inhalt

1. Schulprogramm	2
2. Einleitung	3
3. Übersicht Berufliche Orientierung an der Sekundarschule Pratteln	5
4. BerufsWegBereitung BWB	6
5. IV-Abklärungen	8
6. Schülerinnen- und schülerspezifische Angebote	9
Links	9

Entworfen von der Arbeitsgruppe Berufliche Orientierung im Schuljahr 2021/22, mitgewirkt am 8. Februar 2022, verabschiedet von der Schulleitung am 5. April 2022 und am (neues Datum)

Änderungsbeschlüsse der Schulleitung:

- 22.6.22: BWB-Falleinstufung: Bezeichnungen angepasst, Erläuterungen erweitert
- 12.5.25: Umbenennung BIZ in LBZ (Laufbahnzentrum) / Übersicht: Entfernung des Schulwahlmarktplatzes / Einheitliche Nennung beider Geschlechter (es werden beide Formen aufgeführt), Titel 3 verändert, Übersicht angepasst

1. Schulprogramm

Aus dem Schulprogramm vom 01. August 2025, Teil II: Schulordnung:

1.4 Beurteilung und Laufbahn

[...]

Die prognostische Beurteilung nutzt die Erkenntnisse der formativen und summativen Beurteilung für den Ausblick auf den weiteren Lernweg, die schulische und die berufliche Laufbahn der Schülerin/des Schülers. Zu ihr gehören die Standortgespräche, die Auslösung von Abklärungen für Förderbedarf, die Berufliche Orientierung, Überlegungen zur Promotion und zum Übertritt in die Sekundarstufe II sowie das Aufgleisen des Case Managements bei gefährdetem Übertritt in die Sekundarstufe II.

Konzept Berufliche Orientierung

Die Schulleitung beschliesst ein gemeinsam mit den dafür zuständigen Fachpersonen erarbeitetes Konzept Berufliche Orientierung. Dieses umfasst insbesondere

- den verbindlichen Aufbau der Beruflichen Orientierung aus Perspektive der Schülerinnen und Schüler,
- die Massnahmen bei gefährdetem Übertritt in die Sekundarstufe II (Berufswegbereitung BWB),
- die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Beteiligten.

2. Einleitung

Ziel der Beruflichen Orientierung an der Sekundarschule Pratteln:

Wir sorgen gemeinsam dafür, dass unsere Schülerinnen und Schüler eine zukunftsgerichtete Anschlusslösung erarbeiten.

Der Prozess der Beruflichen Orientierung ist als Teil der **Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung** zu verstehen. Er steht somit im Kontext einer langfristigen Laufbahnplanung und findet grundsätzlich in Wechselwirkung mit dem gesellschaftlichen Umfeld statt, das die entsprechenden Rahmenbedingungen mit definiert.

Die Auseinandersetzung mit der Beruflichen Orientierung an der Sekundarschule erstreckt sich über **drei Jahre**. BO umfasst laut Lehrplan 21 folgende Kompetenzbereiche:

Schwerpunkte Berufliche Orientierung

1 Persönlichkeitsprofil

- sich selbst kennenlernen
- Stärken und Schwächen
- Interessen, Neigungen, Fähigkeiten, Begabungen
- Selbstbild und Fremdbild
- Traumberuf
- eigene Ressourcen erkunden
- Persönlichkeits-Pass

2

Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt

- Bildungswege, Lebens-, Berufs- und Arbeitswelten kennenlernen
- Hitliste von mindestens drei Berufen
- Interessen und Stärken mit den Anforderungen der Berufe vergleichen
- Berufsschau
- LBZ BL Besuch
- Informationsveranstaltungen
- Orientierungs-Schnupperlehren
- Infomarktplatz Berufswelt
- Infomarktplatz Schulen

5

Entscheidung und Umsetzung

- Methoden der Entscheidungsfindung
- Bewerbungsdossier erstellen
- Vorstellungsgespräche üben
- bewerben
- entscheiden
- Umgang mit Schwierigkeiten
- Vertrag unterschreiben
- Anmeldung für IMS, FMS, WMS oder Gymnasium

4

Koordination der Kooperationspartner

- Eltern sind Hauptverantwortliche
- LBZ berät
- Lehrpersonen koordinieren und coachen
- Wirtschaft informiert und bietet praktische Arbeitserfahrung

3

Planung und Dokumentation

- Erfahrungen dokumentieren
- Anwendungskompetenzen Medien & Informatik
- Berufs- und Schulwahl überprüfen
- Alternativen gewichten, bewerten und besprechen

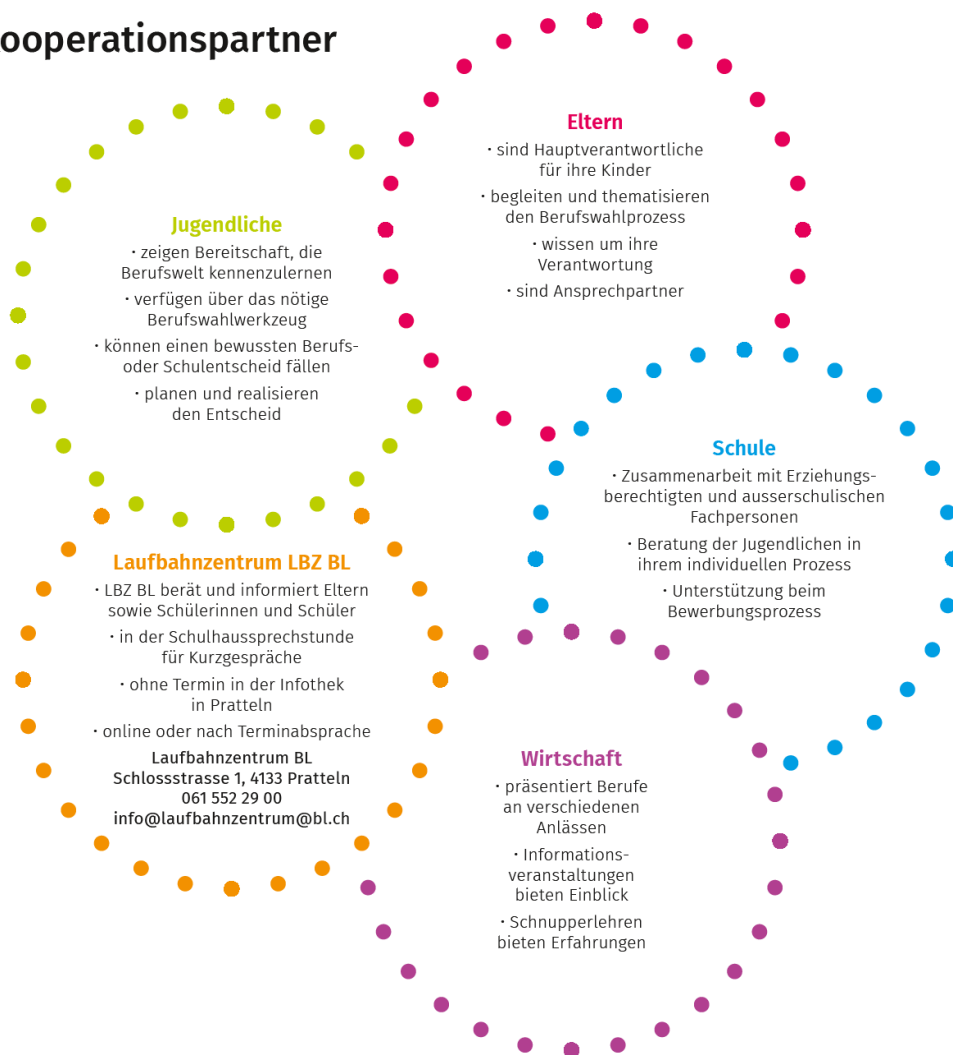
Aufgrund der Komplexität der Thematik handelt es sich um einen iterativen Prozess. Die schulische Vermittlung umfasst **verschiedene Fachbereiche**: Deutsch, Hauswirtschaft, ERG, MINT, BNE, Medien und Informatik sowie das zweistündige Fach BO in der zweiten Klasse. Die Berufliche Orientierung ist zudem untrennbar mit der Vermittlung und Aneignung überfachlicher Kompetenzen (personale, soziale und methodische Kompetenzen) verbunden.

Die wichtigsten **Kooperationspartner** sind: Schülerinnen und Schüler – Eltern – Schule – Wirtschaft – LBZ (Laufbahnzentrum).

Im schulischen Bereich trägt die Klassenlehrperson die Hauptverantwortung. Sie begleitet den individuellen Prozess durch Coaching und Beratung. Ausserdem unterliegt ihr die Kontrolle über die Anschlusslösungen (Festhalten des Status quo, Anmeldung weiterführende Schulen). Die Klassenlehrperson stellt zudem Elternkontakte her und koordiniert die Zusammenarbeit mit Fachpersonen und Institutionen.

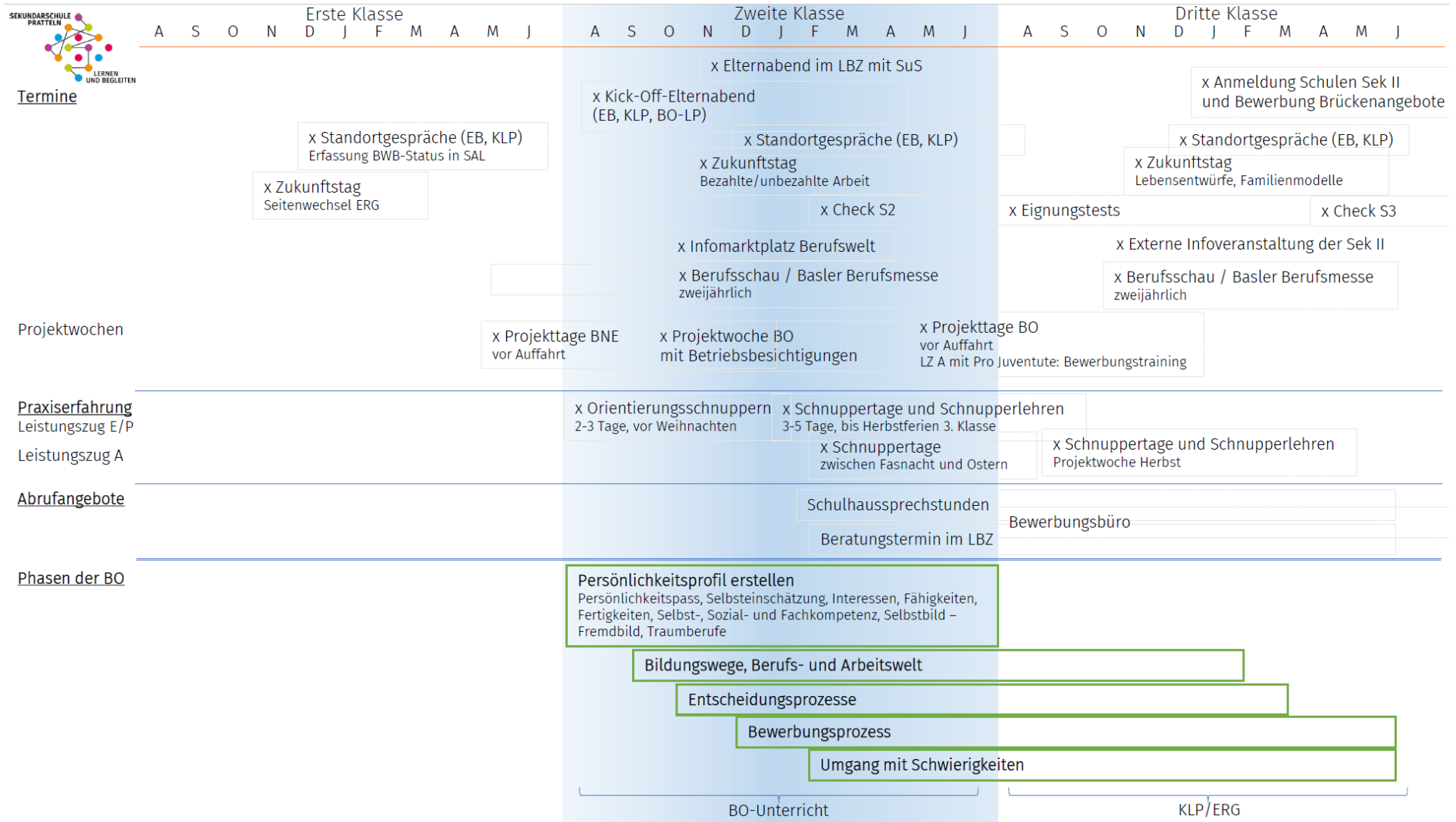
Die BO-Verantwortlichen vernetzen die Beteiligten, beraten die Klassenlehrpersonen und bieten schülerinnen-/schülerspezifische Angebote an.

Kooperationspartner



Die/der Laufbahnverantwortliche vertritt die Schule in Fragen der Laufbahn nach aussen (gemäss kan-tonalem Konzept).

3. Die Berufliche Orientierung in der Übersicht



4. BerufsWegBereitung BWB

Was? - **BWB** steht für **BerufsWegBereitung** und unterstützt Jugendliche, deren Übertritt in eine berufliche Grundausbildung oder deren Abschluss nicht sichergestellt ist. Mit BWB werden auf den individuellen Bedarf abgestimmte Unterstützungsmassnahmen für Jugendliche erbracht. Die Unterstützung erfolgt, basierend auf dem Ansatz der Fallführung, in einem systematisch geführten, kooperativen Prozess durch verschiedene Institutionen.

Der BerufsWegBereitungs - Prozess wird durch die Schulleitung der Sekundarstufe I im Kanton Basel-Landschaft mit der Unterstützung einer Koordination BWB Sek I geleitet.

Für wen? - BWB ist für Jugendliche mit Hinweisen auf eine Mehrfachproblematik, die einen Anschluss erschweren oder gar verunmöglichen könnten.

Vorgehen - Im Verlauf des 2. Semesters im ersten Schuljahr der Sekundarschule I stuft die KLP in Absprache mit dem Klassenteam und evtl. der BWB-Fachperson jede Schülerin/jeden Schüler eine der vier BWB-Kategorien ein. Diese Einstufung hält die KLP in SAL fest (Meine Klasse – Klassenliste – Eintrag editieren – BWB-Stufe eintragen).

Falleinstufungen

A Anschluss Sek II scheint gesichert

Die Falleinstufung A wird erst gegen Ende der 9. Klasse gewählt, wenn ein unterzeichneter Lehrvertrag vorliegt oder die Übertrittsbedingungen für das Gymnasium/die FMS/die WMS erfüllt sind.

B Anschluss Sek II ohne zusätzliche Unterstützung wahrscheinlich

Die Unterstützung durch BO-FLP und KLP reicht aus, es ist keine Mehrfachproblematik vorhanden. Bei Bedarf kann eine punktuelle BWB-Beratung in Anspruch genommen werden. BWB-Aufnahme nicht nötig.

C Anschluss Sek II nur mit zusätzlicher Unterstützung wahrscheinlich

*Der Anschluss eines SUS scheint aufgrund vorliegender Mehrfachproblematik gefährdet. Eine Begleitung durch BWB ist infolge einer **BWB-Aufnahme** nötig. Ab erfolgter Aufnahme Fallführung bei der BWB-Fachperson, ebenso die Falleinstufung in SAL.*

D Anschluss Sek II scheint eher unwahrscheinlich

*Der Anschluss eines SUS scheint aufgrund vorliegender Mehrfachproblematiken stark gefährdet. Eine Begleitung durch BWB ist infolge einer **BWB-Aufnahme** nötig. Ab erfolgter Aufnahme ist die Fallführung bei der BWB-Fachperson, ebenso die Falleinstufung in SAL.*

Fallabschluss - Der Fall kann abgeschlossen werden, wenn die gesetzten Ziele erreicht wurden und sich die Situation der Mehrfachproblematik als nachhaltig normalisiert darstellt. In SAL wird die Anschlusslösung erfasst, die Einstufung (ev. Umstufung) erfolgt durch die BWB-Fachperson.

Fallübergabe - Sind die Probleme bis zum Abschluss der 3. Sekundarschule nicht gelöst, wird der Fall an das Zentrum Berufsintegration übergeben.

Grenzen der Fallbegleitung - Wenn die Bildungsfähigkeit eines Jugendlichen massiv eingeschränkt ist, endet die Unterstützung durch BWB.

Beispielsituationen: Massnahmen durch die IV sind gesprochen, schwere Suchtkrankheiten, schwere psychische Krankheiten, fehlende Kooperationsbereitschaft, Nicht-Einhaltung der Vereinbarung zum BWB

Datenschutz - Im Rahmen der BWB werden ausschliesslich Daten erhoben, die zur Sicherung des Ausbildungserfolges gemäss §1 Absatz 1 notwendig sind.

Innerhalb der Schulstufe stellt BWB ein für die Aufgabenerfüllung und die damit betrauten Personen ein abgeschlossenes System dar. Das Erfassen und Bearbeiten von fallrelevanten Personendaten in SAL ist legitim.

Der Austausch mit weiteren, schulexternen Dritten darf nur mit unterzeichneter BWB-Einverständniserklärung und der Schweigepflichtsentbindung erfolgen.

5. IV-Abklärungen

Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf werden in der zweiten Klasse in kantonal koordinierten Gruppenabklärungen an der Schule getestet.

Diese Abklärung kann zu einer Berechtigung für eine Berufsberatung und eine IV-unterstützte berufliche Erstausbildung führen.

Die KLP holt von den betreffenden Schülerinnen und Schülern das Einverständnis ein.

6. Schülerinnen- und schülerspezifische Angebote

Bewerbungsbüro: Lehrpersonen betreiben das Bewerbungsbüro. Schülerinnen und Schüler holen sich hier punktuell Unterstützung in ihrem individuellen Bewerbungsprozess.

Schulhausprechstunde: An mehreren Nachmittagen pro Schuljahr können Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit für ein Beratungsgespräch mit einer Fachperson aus dem LBZ vor Ort wahrnehmen.

Links

www.sek-pratteln.ch/infos-a-z/schnupperlehre	Aktuelle Fassungen dieser Formulare: <ul style="list-style-type: none">- Gesuch Schnupperlehre- Formular Schnupperbeurteilung
https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/bildungs-kultur-und-sportdirektion/bildung/sekundarstufe-ii/brueckenangebote	Zentrum Brückenangebote
https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/bildungs-kultur-und-sportdirektion/bildung/sekundarstufe-ii/berufsbildung-berufsberatung/berufsintegration	Zentrum Berufsintegration